

# Inhalt

<b>Einführung</b>	9
<b>Kapitel 1</b>	
<b>Wie Testosteron die Entwicklung von Jungen beeinflusst</b>	13
Die genetischen Grundlagen	13
Sex und Gender	18
Was bedeutet das für eine geschlechtersensible Persönlichkeitsentwicklung?	19
<b>Kapitel 2</b>	
<b>Wie der männliche Habitus das Verhalten prägt</b>	23
Das hegemoniale Muster von Männlichkeit	23
Der männliche Habitus als Aneignungsprozess	28
Die Rolle der Gleichaltrigen	31
Homosozialität – das Leben unter Gleichen	33
Was bedeuten diese Erkenntnisse für eine geschlechtersensible Persönlichkeitsentwicklung von Jungen?	35
<b>Kapitel 3</b>	
<b>Wie Jungen ihren Körper und ihre Sexualität erleben</b>	39
Die Aneignung des eigenen Körpers	39
Die Sehnsucht nach dem „typisch männlichen“ Körper	40
Die Aneignung des genitalen Körpers	42
Die Bedeutung der sexuellen Aufklärung	50
<b>Kapitel 4</b>	
<b>Wie Mütter und Väter die Beziehung zu ihren Söhnen gestalten</b>	53
Der binäre Code der Geschlechtlichkeit	53
Genderneutrale oder gendersensible Erziehung?	56
Mütter und Väter als Bindungspersonen	58

Die Eltern als soziale Rollenmodelle	68
Die Aufteilung der Care (Sorge-)Arbeit	69
Von der Schwierigkeit, die traditionelle Vaterrolle zu verlassen	70
Welche Möglichkeiten haben Eltern, ihren Söhnen eine klare Orientierung zu geben?	72
<b>Kapitel 5</b>	
<b>Wie sich typisches Jungenverhalten schon in der Kita zeigt</b>	77
Der Import traditioneller Geschlechtsbilder in die Kita	77
Förderung der Sozialkompetenz in der Kita	79
Intellektuelle Förderung in der Kita	81
Inklusive Erziehung	84
Die wichtige Rolle männlicher Fachkräfte in den Kitas	85
Bedenken gegenüber männlichen Erziehern	86
Herausforderungen für das Fachpersonal in Kitas	89
<b>Kapitel 6</b>	
<b>Wie Jungen sich in der Schule zu ihrem Nachteil verhalten</b>	95
Jungen haben die schwächeren Schulleistungen	95
Ein zu geringer Anteil an männlichen Lehrkräften	97
Ein für Jungen ungeeigneter sozialer Unterrichtsstil	99
Leistungsfeindliche Einstellungen der Gleichaltrigen	101
Der schulische Kontext wird den Bedürfnissen der Jungen nicht gerecht	104
Wie kann die schulische Erziehung auf die Bedürfnisse der Jungen ausgerichtet werden?	108
<b>Kapitel 7</b>	
<b>Wie Jungen in ihrer Freizeit das Risiko suchen</b>	115
Die Gestaltung von Freundschaften	115
Die Schlüsselrolle der digitalen Medien	120
Die risikoreichen Freizeitaktivitäten der jungen Männer	123
Wie können Eltern und Pädagogen das Freizeitverhalten der Jungen beeinflussen?	124

---

<b>Kapitel 8</b>	
<b>Wie Gewalt das Verhalten von Jungen bestimmt</b>	127
Die „körperbetonten“ Aktivitäten von Jungen und jungen Männern	127
Die Schule als Ort der Gewaltausübung	132
Gewalt gegenüber Lehrerinnen und Lehrern	135
Innerfamiliär erfahrene Gewalt	137
Wie können Jungen vor Gewaltformen geschützt werden?	140
<b>Kapitel 9</b>	
<b>Wie Jungen Körper und Psyche strapazieren</b>	145
Jungen sind gesundheitlich das verletzlichere Geschlecht	145
Jungen gehen sorglos mit ihrer körperlichen und psychischen Gesundheit um	149
Gesundheitliche Situation und Selbsteinschätzung der Jungen	153
Welche Schlussfolgerungen ergeben sich aus diesen Erkenntnissen?	157
<b>Kapitel 10</b>	
<b>Ein Plädoyer für die Erziehung zur Männlichkeit</b>	161
Die Aufgaben von Eltern und Pädagogen	161
Unterstützung bei der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben	163
Hilfen bei nicht gelingender Bewältigung der Entwicklungsaufgaben	171
Mut zur Erziehung zur Männlichkeit	173
<b>Ausblick</b>	177
<b>Literatur</b>	182